Kommandant der Heimkehrer vor und dankte im Namen aller Heimkehrer dem Festausschuß und insbesondere Herrn Pfarrer Schguanin und Frau Dr. Außerlabscheider für die große Mühe und Arbeit, die sie im Interesse der guten Sache auf sich genommen. So wird also der so schöne Verlauf des Festes gewiß allen, die durch ihre Spenden und ihre Arbeit an dem Gelingen mitgeholfen haben, eine Entschädigung, den Heimkehrern aber eine treue Erinnerung sein, daß die Heimat auch ihre Helden zu ehren weiß. — Anläßlich des Heimkehrerfestes wurde dem langjährigen, bestverdienten Kapellmeister unserer Musik, Johann Kraiser, ein schön ausgeführtes Ehrendiplom von der Musikkapelle überreicht.

Erl, Unterinntal, 6. Okt. (Den Bund fürs Leben) schloß heute Josef Mühlbacher, Besitzer des Riedlgutes, mit Anna Neuhauser. Mühlbacher ist der Sohn des um das Passionsspiel verdienten Musikers Kaspar Mühlbacher, war in russischer Gefangenschaft und versieht jetzt den Straßenwärterdienst. Glück und Gottes Segen zum Bunde. — Als fünfter kam aus der italienischen Gefangenschaft der Besitzer des Elektrizitätswerkes Sebastian Praschberger in seine Heimat zurück.

Oberhofen, Oberinntal, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Heute wurde unter Mitwirkung der zu neuem Leben erwachten Musikkapelle der Trauergottesdienst gehalten für den Krieger Leonhard Schuler, der am verflossenen 26. August fern von der Heimat in Valona (Albanien) eine harte Kriegsgefangenschaft durch den Malaria-Tod beendete. Die Heimkehrer ehrten ihren Kameraden durch zahlreiche Teilnahme an der Trauerfeier. Im ganzen wurden 23 Krieger der Gemeinde vom bittern Los der Gefangenschaft betroffen; 21 in Italien, 2 in Rußland. Bei 5 erwarten wir noch eine baldige Heimkehr. — Am 5. Oktober vollendete Herr Lehrer Andreas Rainer das 25. Jahr seiner Wirksamkeit als Schulleiter in Oberhofen. Die Gemeinde bezeugte ihre Anerkennung und Dankbarkeit in einer kleinen Feier, welche sie aus diesem Anlaß veranstaltete, und es ist ihr sehnlichster Wunsch, Herrn A. Rainer noch viele, viele Jahre als Schulleiter in ihrer Mitte haben zu können. — Vor kurzem verluden die Oberhofer den 48. Waggon Kartoffel, wodurch die bisherige Lieferung eine solche wurde, daß 4800 Einwohner Innsbrucks mit je 100 Kilo bester Kartoffel beteilt werden könnten. Besonders schön war heuer auch der Weizen gewachsen, Roggen und anderes Getreide gut. An manchen Stellen erlitt die Ernte durch die gefräßigen Engerlinge nicht geringe Beeinträchtigung. — Seit einiger Zeit schleicht die Maul- und Klauenseuche von Stall zu Stall, ohne jedoch bösartig zu verlaufen. — Seit diesen Jahren sah Oberhofen am 6. Oktober wieder einmal eine feierliche Hochzeit mit Kanonendonner und Musik. Albert Waldhart, der Hellkonbläser in hiesiger Musikkapelle, vermählte sich mit M. Schelring aus Telfs, durch mehrere Jahre Dienstmagd beim Wirt K. Rimml. Damit trat seit Neujahr das 6. Brautpaar in den Ehestand.

Flaurling, Oberinntal. (Liebesgaben für Heimkehrer.) Auf Anregung des hochw. Herrn Dekan haben in der letzten Zeit die Frauen und Mädchen von Flaurling gar emsig gesammelt, gekocht und gebacken, um den armen Heimkehrern in den Baracken und dem Militärspital in Pradl-Innsbruck einen guten, „wohlschmeckenden" Gruß vom Oberinntal schicken zu können. Viel Schönes und Gutes kam zusammen, ja, die großen, duftigen „Gugelhupf" muteten selber wie Heimkehrer an, die man lange nicht mehr gesehen hatte. All die schönen Sachen wurden sorgfältig verpackt nach Innsbruck geliefert und dort von drei Flaurlingerinnen unter Mithilfe des Herrn Kooperators an Ort und Stelle verteilt. Jeder Heimkehrer erhielt eine tüchtige Portion Eßwaren und auch ein Glas Wein dazu. Das tat ihnen so wohl! Wie sie alle, die in der langen Gefangenschaft keine Liebe mehr erfahren haben, so herzlich für die Liebesgaben dankten! Sie baten auch, daß der ganzen Gemeinde ihr wärmster Dank ausgesprochen werde. „Die Oberinntaler", sagten sie, „haben halt ein gutes Herz, aber die Unterinntaler kommen nicht und wären reicher." Auf dem Heimweg sagten zwei Frauen: „War das ein schöner Tag, diese Freude!" Sie fühlten wohl die Seligkeit des Gebens. Und die dritte bemerkte: „Jetzt werde ich daheim wieder viel zufriedener sein, nachdem ich heute so viel Elend gesehen habe."

Roppen, Oberinntal. (Obstausstellung.) Vom 5. bis 12. Oktober ist hier eine recht hübsche Obstausstellung im Hause Dr. Pfauslers. 27 Obstanlagenbesitzer haben ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt. Um das Zustandekommen der vollauf gelungenen Ausstellung haben sich in erster Linie der Obmann des Roppener Obstbauvereins, Johann Rassl, Pomolog und Wandergärtner Johann Falch-Mötz und Postmeisterin Luise Mayrhofer verdient gemacht. Von Aepfeln finden wir den roten Oster-Kalvill, den Sommer- und Winter-Kalvill, den weißen Rosmarin, den Steinpepping, den grünen Fürstenapfel, Baumanns-Reinette, Kanada-Reinette, Champagner-Reinette, den Schönen von Boscop, Danziger Kantapfel, roten und grünen Stettiner, den Brünnerling, Spitzleder und farbenleuchtende Goldparmänen. Von Birnen die Gute Luise, Le Lectir, Pastorenbirne, Liegels Winterbutterbirne, Marquerite Marilat, Williams Christbirne, Diehls Butterbirne und die holzfarbene Butterbirne, die Herzogin von Angouleme und die Flaschenbirne, alles Früchte, die einem den Mund wässerig machen. Die Obsternte ist in Roppen heuer sehr gut ausgefallen. Von den Ausstellern wurden mit Preisen bedacht: Agnes Witwe Neururer, Gastwirtin „Zum Stern", Alois Klocker, Bauer, Luise Mayrhofer, Postmeisterin, mit je einem 1. Preis. Franz Köll, Bauer, Alois Schuchtner, Gärtner, 2. Preis. Josef Köll, Gemeindevorsteher, Alois Köll, Bauer, 3. Preis. Luise Witwe Klocker, Gastwirtin, Johann Rassl, Obstbauvereinobmann, 4. Preis. Dr. Peter Pfausler, Direktor der Vorarlberger Landesirrenanstalt Valduna, Johann Schuchter, Gärtner, 5. Preis. Mehrere weitere Aussteller erhielten lobende Anerkennungen. Als Preisrichter fungierten die beiden Pomologen Anton Falch-Rotholz und Johann Falch-Mötz. Die Ausstellung war auch vom Landeskulturratspräsidenten Josef Siegele besucht.

Silz, Oberinntal, 30. Sept. (Heute fand hier die Beerdigung) des Jünglings Josef Schaber unter großer Beteiligung der Leute statt. Der Verstorbene war aus den Leiden und Gefahren des Krieges glücklich heimgekehrt. Als er am Freitag abends in seine Wohnung heimkehrte, suchte er sich in einem Obstgarten einige Birnen auf. Da wurde auf ihn ein Schuß abgegeben, der ihn tödlich am Kopfe traf. — Heute vormittags fand in der hiesigen Dekanatskirche die feierliche Trauung des Gendarmeriekanzlisten Ludwig Amrainer von Fügen mit Monika Oberdorfer, Krankenpflegerin von Wilten, statt. In einem damit feierte der Vater der Braut, Alois Oberdorfer, die silberne Hochzeit mit seiner zweiten Frau.

Umhausen, 6. Okt. (Kooperatorabschied und Bauernbundversammlung.) Am 1. d. M. verließ uns Herr Kooperator Karl Kappler, um seine neue Stelle in Telfs anzutreten. Während seines zweijährigen Aufenthaltes wirkte er besonders eifrig am Kirchenchor, förderte mit Hingebung die Proben und betätigte sich besonders an festlichen Tagen als Organist, und das war dann wirklich eine Festmusik; man konnte erfahren, was Interesse und Geschick für die Orgel auch am Lande bedeuten. Auch für seinen Eifer, den er dem Volksgesang in vielen Stunden Gesangsübungen widmete, danken wir ihm. — Am 5. Okt. hielt Herr Abgeordneter Hell von Imst, ein Oetztaler von Geburt, bei Marburger eine Versammlung, wobei er Aufklärungen gab über die Viehstellungen und über die neue Stellungsordnung. Dieser Gegenstand ist natürlich für jeden Bauer interessant genug, denn die Viehstellung wird allmählich für den Kleinbauer ein Schnitt ins „Lebendige" und wie Herr Vorsteher in seinen Ausführungen bemerkte, ist es vorauszusehen, daß nun die Kleinbauern, besonders die kindergesegneten, anfangen zu verbluten. Von den sozialdemokratischen Schreiern und Beschimpfern der Bauern werden wohl wenige eine genaue Vorstellung haben von der entsetzlichen Lage vieler Kleinbauern, denn das Kalb von einen Kuh oder die zwei Kälber von den beiden einzigen Kühen muß er halbs den Städtern und halbs dem Staate geben, um die Steuern aufzubringen. Und wer wird den Kindern Schuhe geben und Kleider? Es ist an der Zeit, über die Not der Kleinbauern allgemeine Aufklärung zu verbreiten. Herrn Abgeordneten Hell sei auch an dieser Stelle für sein Erscheinen und seine Ausführungen gedankt.

Sölden, 6. Okt. (Am Rosenkranzsonntag) haben wir unser Dankfest für die so zufriedenstellende Ernte gehalten und es war eine Freude, wie saß alle, auch Burschen und Heimkehrer, bei den hl. Sakramenten und der schönen Dankprozession sich beteiligten. Freilich, einige sind auch immer, die da tun als ob sie keine Katholiken mehr wären und dem höchsten Herrn für nichts zu danken hätten. Besonders empfindet es die ganze Bevölkerung schon seit langem überaus schmerzlich, daß gerade solche, die als Wächter und Muster der Gesetzestreue u. öffentlichen Ordnung mitten unter uns sind, sich jahraus, jahrein beharrlich fernhalten, wo das gläubige Volk sich anschickt, öffentliche Prozessionen zu halten und religiöse Bedürfnisse zu zeigen. Wohl schwerlich wird man durch solche Sonderbarlichkeiten sich wahre Achtung und Liebe und Zutrauen der Leute und Gottes Wohlgefallen erwerben. — Abends hatten wir zum erstenmal Gelegenheit, eine öffentliche Frauenrednerin zu hören: Frl. Maria Rumer von der katholischen Frauenorganisation in Innsbruck hatte alle Frauen und Mädchen der Gemeinde eingeladen, zur Versammlung zu kommen. Viele sind gekommen schon Wunders halber und haben zuerst etwas mißtrauisch geschmunzelt, aber die Rednerin hat ihre ernste und wichtige Sache so überzeugend und packend und daneben so gemütlich vorgebracht, daß wir alle lautlos gespannt und schier ehrfürchtig ihr mehr als eine Stunde zugehört haben. Sie hat uns gesagt, wie durch einen Wink der Vorsehung gerade die schwachen Frauen gerufen seien, auch mitzuwirken an der Besserung der traurigen Zeitlage: durch gottesfürchtiges, pflichttreues Einstehen für die Gebote der Sittlichkeit und Nächstenliebe. Es hat uns allen wolgetan, einmal eine Laienperson so unerschrocken und überzeugt über solche Dinge reden zu hören. — Unser Herr Pfarrer hat ihr zum Schlusse für den sehr anregenden Vortrag gedankt und sie beglückwünscht zu ihren soliden Welt- und Lebensanschauungen. Uns alle hat er ermuntert zur Mitarbeit bei diesen hohen Zielen der katholischen Frauenorganisation und auch gesagt, daß auch heute die Frauenwelt berufen sei, am großen Werk der Wiederaufrichtung der zusammengebrochenen sozialen und religiösen Ordnung mitzuwirken, wie wir auch im ganzen Erlösungswerk eine Frau — die Rosenkranzkönigin — innigst in allen göttlichen Werke und Pläne verknüpft sehen.

Rasserieth, Oberinntal, 30. Sept. (Unsere Gefangenen) kamen die meisten die letzten Tage herangezogen. Es kamen Haubitzenkanonier Josef Selos, Festungsartillerist Josef Gapp, die Standschützen Adolf Selos und Leopold Sterzinger, der Kaiserschütze Josef Krannewitter und der Kaiserjäger Josef Melmer, Sanitätssoldat Karl Mang, Telephonist Johann Markt; als letzter kam der Landsturmmann Theodor Fitsch, der hiesige Pfarrmesner. Allen ein herzliches Grüßgott in der Heimat. Sechs Mann sind noch ausständig in Italien, zwei befinden sich bestimmt in Albanien, von woher der Transport etwas langsamer geht, einer, Franz Zoller, ist kränklich in der Schweiz, die anderen drei erwarten wir die kommenden Tage. Letzten Sonntag gab es große Aufregung. Weil die Gemeinde mit der Viehstellung im Rückstande war, wurde ihr der Auftrieb zum Michaelimarkt in Imst gesperrt. Die Schuld schob man auf den Vorsteher. Durch Schreien und Spektakel wollte man sichs erzwingen. Allein am Ausgange des Dorfes standen drei Gendarmen mit Bajonett auf. Es wurden nun bald die fehlenden 2300 Kilo aufgebracht und damit war dem Uebel abgeholfen. Auf dem Markt waren die Preise ungemein hoch. Schöne Kalbin wurde fast keine erfragt. Die zahlreichen auswärtigen Händler paßten auf allen Wegen, um die schöne Stücke vorweg zu kaufen. Es wurden die verlangten Preise nicht bloß sofort geboten, sondern man steigerte sich noch gegenseitig. Ein öfterer Markt mit Ausschluß der fremden Händler zum Austausch des Viehes im Bezirk selbst täte not. Die auswärtigen Händler treiben die Preise allzu sehr in die Höhe, so daß ein Kleinbauer nichts mehr erstehen kann. Es geht auch auf diese Weise allzu viel gutes Zuchtvieh aus dem Bezirke, da die hohen Preise zu verlocken sind. — Gestern verschied die 74jährige Bäuerin Serafina Hämmerle, die Mutter der Professors Engelbert Tammerle. — Den Türkenäckern wurde von Dieben tüchtig zugesprochen. In einer Behausung fand eine vorgenommene Hausdurchsuchung 1085 Türkenkolben. Auch noch von anderen Dieben spricht man. — Drei hiesigen Holzarbeitern brannten die letzten Tage ihre Hütten nieder samt dem darin befind-